

Schul-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schul-Mitteilungen.

1. **St. Gallen.** Sonntag, den 20. April hielt der Kantonale Erziehungsverein seine Jahresversammlung in Mels. Schon am Vormittag hielt P. Damasus, Guardian im löbl. Kapuzinerkloster, eine bezügl. Predigt an das Volk von Mels. Nachmittags 1 ½ Uhr bestieg hochw. Hr. Pfr. Müller von Gams die Kanzel und sprach in formgewandter Rede über die Aufgaben der christlichen Erziehung.

Punkt 3 Uhr eröffnete im geräumigen Saale z. „Löwen“ H. Hr. Prälat Tremp vom Berg Sion die große Versammlung, und der Ortspfarrer hochw. Hr. Oberholzer entbot den Gästen zunächst den Gruss des Oberlandes und der Gemeinde Mels.

Hierauf sprach während 1 ½ Std. Hr. Erziehungsrat Biroll aus Altstätten über das neue st. gallische Erziehungsgesetz. Herr Biroll ist als vorzüglicher Redner bekannt. Er berührte nur jene Punkte des neuen Entwurfes, die vom alten Gesetze abweichen und dem Kampfe der Parteien rufen werden. Es zeigten sich durch den Vortrag die Schwierigkeiten, die gehoben werden mußten, damit die Parteien scheidlich und friedlich nebeneinander vorbei kamen. Ohne gegenseitige Verständigung ist ein neues Gesetz unmöglich. Dasselbe verlangt auch Opfer von allen Bürgern. In den einsamen Bergtälern sollen die Winterhalbjahrschulen verschwinden und Jahresschulen geschaffen werden. Durch die Reduktion der Schülerzahl (pro Lehrstelle) auf 70, für Lehrerinnen auf 50, da geht es auch volkreichen Gemeinden an die Finanzen. Wollte man diesen Artikel sogleich durchführen, wären für den ganzen Kanton 150—180 neue Lehrstellen zu schaffen. Der Schwierigkeiten sind viele. Die Lehrerschaft täusche sich nicht! Aufklärung ist überall notwendig.

Herr Bezirksammann Müller von Flums dankte den hochw. Festpredigern und dem verehrten Tagesreferenten. Er führte die Anwesenden zur Höhenblume, zum Edelweiß der Herzensreinheit und zur roten Alpenrose, dem Sinnbilde der Liebe. Aus Liebe zu den Menschen hat der größte Pädagoge, Jesus Christus, sein Leben am Kreuzholze dahingegeben. Die Liebe zum Feinde, gepaart mit Ernst und Konsequenz, sei das sanfte Lebensprinzip der Erziehung.

Der Landesbischof Dr. Ferdinandus, gab auf ein abgeordnetes Telegramm der ganzen Versammlung den bischöflichen Segen.

In Sachen des kath. „Landerziehungsheim“ in Amden läßt sich das „Schweiz. Evangelische Schulblatt“ also schreiben: „In Amden ob dem Walensee eröffnet Lehrer Joh. Seiz dieses Frühjahr ein katholisches Landerziehungsheim für Knaben, im besonderen für solche, die wegen Nervosität einer sorgfältigeren Erziehung bedürfen, oder die im normalen Schulunterricht nicht Schritt zu halten vermochten. Den Grundsätzen der Landerziehungsheime entsprechend, werden einfache Lebensweise auf dem Lande (Höhenlage 900 m über Meer) und körperliche Betätigung in Haus und Garten als wesentliche Mittel zur Gesundung benützt. Was die neue Anstalt aber von ähnlichen unterscheidet und weshalb sie hier auch für nichtkatholische Leser erwähnt zu werden verdient, ist die grundlegende Betonung der religiösen Beeinflussung und der Willenserziehung durch die Autorität des Lehrers. So hat die

ausführliche Programmschrift denn auch die Billigung Dr. Försters gefunden, und der Bischof von St. Gallen hat, zur Beruhigung kath. Eltern, die Oberaufsicht über die „Stella alpina“, das kath. Landerziehungsheim in Amden übernommen.“ Ein unparteiisches und nobles Wort!

2. Bern. Von H. Ed. Balsiger, ehemem Sem.-Dir. in Mariaberg, St. Gallen, ist eben eine „Seelenkunde“ erschienen. 103 S. — Preis 2 Fr. 70. Verlag: A. Franke in Bern. Sie will eine Einführung in die Psychologie auf physiologischer Grundlage für den Unterricht am Seminar und die Selbstbelehrung sein. Wir haben sie einem Fachmann zur Besprechung übergeben. —

Die Delegierten-Versammlung des kantonalen Lehrervereins hat die Initiative betreff Ausbau des Korrespondenzblattes zu einem regelmäßig erscheinenden und mit Inseraten belegten Organe abgelehnt. Damit ist für „Evangel. Schulblatt“, „Bernener Schulblatt“ und „Educatour“ für einstweilen eine sie bedrohende Gefahr abgelenkt. —

Vorträge in Sektionen des „Evangel. Schulv.“ Das Zeichnen auf der Unter- und Mittelstufe — Schulfragen (Oberemmenthal) — Wie kann die Schule die Tierschutzbestrebungen unterstützen? (Seftigen) — An jeder Sektionsversammlung einleitend eine Bibelbetrachtung.

3. Deutschland. Der „Verein kath. Lehrerinnen Deutschlands“ besaß den 31. Dez. 1912 ein Vermögen von 1.152.623 M. 68 Pfg. und einen Hilfsfond von 8524 M. 45 Pfg. Die 28. Hauptversammlung findet in Ludwigshafen a. Rh. den 11., 12., 13. und 14. Mai statt. Vorträge: Ueber Jugendpflege — Fürsorgearbeit auf dem Lande — Kann die Heimatkunde Mittelpunkt des gesamten Unterrichtes sein? — Die Vorbereitung der Lehrerin für die Arbeit in der Pflichtfortbildungsschule — Freidenkerbewegung und Schulen — Welche Bücher stellen wir für unsere Mädchen in die Bibliotheken ein? — Unsere Vereinsausgaben — Zeichen- und Kunstunterricht — Geschmacksbildung in der Schule — Ueber die Stellung des Zeichnungsunterrichtes zum Handarbeits-Unterricht! Viel Arbeit — praktische Arbeit! —

4. Preußen. Der bekannte Straßburger Prof. Dr. Martin Spahn äußerte sich in Berlin anlässlich des pädag. Kurses dahin, er wünsche den Volksschullehrer nicht bloß als Hörer an der Universität, sondern recht bald als Dozenten an derselben. Die 400 köpfige Versammlung bekundete ihre Freude durch stürmische Bravos.

An Ostern besprachen die preussischen Seminar-Direktoren in Anwesenheit des Kultusministers die Reform der Lehrerbildung. Neuforderungen: 1. Die Vorschulen zu den Seminarien müssen besser werden. 2. Die Präparandie ist mit dem Seminar organisch einheitlich, auch räumlich zu einer Schule zu verbinden. 3. Ist dies nicht zu erreichen, so ist an die Spitze der gesondert bestehenden Präparandien je ein Seminaroberlehrer als Leiter zu stellen. — Der Kultusminister warnte ernsthaft vor grundsätzlichen Reformen und allzu großer Hast der Reformarbeit, denn es können nur völlig ausgereifte, aus sorgfältiger Erfahrung als lebensvoll erkannte und bewährte Gedanken in die Tat umgesetzt werden. Man könne daher die Reformarbeit getrost der — Unterrichtsverwaltung überlassen. — Eine wohlwollende, aber klare Absage an eine Hyper-Neuerungs-Manie.